

Der Wanderer



im Riesengebirgsverein e.V.

ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.

www.riesengebirgsverein.de

Ausgabe: Herbst/Winter 2020

140. Jahrgang

Der Spreewald – eine Natur- und Wanderperle

Zwischen Berlin und Cottbus liegt ein Biosphärengebiet, der Spreewald (1990 zum Biosphärenreservat erklärt, seit 1991 den UNESCO-Status erhalten). Rund 18.000 Tier- und Pflanzenarten existieren hier, die in ihrer Vielfalt auf die zahlreich vorhandenen Biotoptypen zurückzuführen sind. Dazu zählen verschiedene Waldgesellschaften, in denen Schwarzstörche, Kraniche und Seeadler Nistplätze finden. Arten der offenen Landschaft bevölkern Wiesen und Äcker, Kopfweiden und Obstbäume (Sumpf- und Watvögel wie die Bekassine und der große Brachvogel, auch der Wiedehopf und der typische Kulturvogel, fast Kultvogel des Spreewalds, der Weißstorch, zählen dazu).

Was dürfen einen ob dieser Reichhaltigkeit dann noch (deutlich weniger gewordene) Mückenschwärme oder auch lästig erscheinende Wespen quälen?

Der Spreewald hat slawischen Ursprung, d. h., hier ist eine westslawische Ethnie angesiedelt, die vorwiegend in der Lausitz im östlichen Deutschland lebt. Zu ihr gehören die Obersorben in der sächsischen Oberlausitz und die Niedersorben/Wenden in der Niederlausitz in Brandenburg, die sich sprachlich und kulturell unterscheiden.

Der Sage nach fuhr der Teufel mit einem Ochsengespann über das Land, die Ochsen gingen durch und schufen somit die jetzt vorhandenen Fließe (zusammen mit den künstlich angelegten Kanälen haben sie eine Gesamtlänge von über 970 km). Statt dieser sagenhaften Entstehung wurde die Landschaft im aktuellen Eiszeitalter geformt. Der Spreewald gehört damit zum südlichsten Jungmoränenland. In der Nacheiszeit floß die Spree zunächst nicht



Vom Kahn aus die beruhigende Wasser-, Wald- und Wiesenkulisse genießen!

Foto: Michael Behr

als verzweigter Fluß durch das heutige Spreewaldgebiet. Erst die Entstehung der charakteristischen Flußlaufverzweigung führte zum jetzigen Landschaftsbild.

In früheren Jahren bot der Spreewald neben überwiegend landwirtschaftlichem Betrieb auch industrielle Arbeitsmöglichkeiten. Heute dominiert der Tourismus.

Zu einem Aufenthalt im Spreewald, ob in Burg, Leipe, Lehde, Lübbenau oder Lübben, gehören Kahnfahrten, Paddel- oder Fahrradtouren, aber auch Wanderungen auf ebenen Strecken.

Historische Sehenswürdigkeiten fehlen nicht, so die über 1000 Jahre alte Slawenburg Raddusch, die Holländermühle in Straupitz, ebenfalls in Straupitz die Schinkelkirche... Und nicht vernach-

lässigt werden sollten Möglichkeiten zum Bestaunen der reizvollen, ortsunterschiedlichen Spreewaldtrachten. Zahlreiche Museums-Einladungen, wie u. a. der historische Kornspeicher in Straupitz, bieten sich dazu an.

Naheliegende Grenzstädte zu Polen sind Forst und Guben, auch ein Ausflug nach Bad Muskau mit dem zu einem Drittel in Deutschland und zu zwei Dritteln in Polen liegenden Fürst-Pückler-Park kann eine Zusatzempfehlung sein.

Der Spreewald ist für uns älter gewordene Wanderfreunde eine die Sinne anregende, Erholung versprechende Gegend!

Text: Hans-Joachim Hörenz,
fußend auf Wikipedia

Wandern macht Freu(n)de

Der Hauptvorstand informiert

Aus bekannten Gründen fand in diesem Jahr kein Mitgliedertreffen, einschließlich Hauptausschußsitzung, statt. Eine der Auswirkungen war, daß die Entlastung der Hauptschatzmeisterin und des Hauptvorstandes nicht im Rahmen einer Zusammenkunft der Vorsitzenden der Ortsgruppen beschlossen werden konnte.

Auf Initiative des Hauptvorsitzenden wurde eine Abstimmung online vorgenommen mit dem Ergebnis: Die Entlastung für das Jahr 2019 wurde beschlossen; es gab 1 Nichtstimmenabgabe.

Das Mitgliedertreffen von 2020 wird 2021 in Bischofsgrün/Fichtelgebirge nachgeholt. Wiederum organisiert die Wandergruppe München dieses Treffen, das vom 25. bis 30.06. stattfinden wird. Alle organisatorischen Vorbereitungen seitens der Teilnehmer erfolgen wie im Programmheft für 2020. Eventuelle Anfragen sollten an die OG-Vorsitzenden oder von den Einzelmitgliedern an Wanderfreund K.-D. Rausch/Goslar gerichtet werden. Der Hauptvorstand würde sich über eine rege Teilnahme freuen.

H. Fischbach

OG Dresden: Erholung und Entspannung in Corona-Zeiten

Optimistisch starteten wir in das Wanderjahr 2020. Die ersten Wanderungen dienten dazu, die Heimat neu zu entdecken. So lernten wir bei unserer Tour durch die „Erste deutsche Gartenstadt“ Hellerau viel Neues kennen. Hellerau ist auf dem Weg zum Weltkulturerbe.

Ab März sah dann alles anders aus. Corona-Maßnahmen setzten den Wanderplan außer Kraft und verhinderten unsere geplante Wanderwoche nach Gößweinstein in die Fränkische Schweiz, auf die sich alle gefreut hatten. Die Kontakte konnten nur telefonisch gehalten werden. Umso erfreuter waren wir, daß ab Juli die Corona-Auflagen für Gruppenwanderungen gelockert wurden und wir grünes Licht bekamen. 20 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde fanden sich zu unserer Wanderung entlang der Großen Röder ein. Obwohl wir auf die noch notwendigen Hygienemaßnahmen hinweisen mußten, die sich beim Wandern gut ein-

halten lassen, war es allen ein Bedürfnis und eine Freude, nach dieser langen Pause wieder gemeinsam unterwegs zu sein. Auch die Rast im weitläufigen Biergarten der Marienmühle konnten wir genießen.

Nun war es auch möglich, das im Juli geplante Sommerfest durchzuführen. Unsere Sommerfeste haben schon eine feste Tradition. Seit 2012 werden sie mit großem Engagement vorbereitet.

Auch die Wanderfreunde und -freundinnen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mit unterwegs sein können, aber dem Wanderverein die Treue halten, freuen sich auf das Treffen und das Wiedersehen. In diesem Jahr stand das Sommerfest unter dem Thema „Reiselust“.

Obwohl bei den meisten die Sommerreisen 2020 Corona zum Opfer fielen, wurde an der passenden Kleidung deutlich, daß alle in den vergangenen Jahren sehr reiselustig gewesen sind. Da trafen wir z.B. Ägypter, einen Scheich aus Arabien, wir trafen Griechen, Ungarn, einen Großwildjäger aus Afrika.

Über 30 „Reiselustige“ hatten sich in fröhlicher Runde versammelt. Das Wetter spielte mit, und die Stimmung war hervorragend. Der Sketch um „Schillers Schreibtisch“, von zwei Wanderfreundinnen vorgetragen, strapazierte unsere Lachmuskeln. Für den Gaumen sorgte die Überraschung eines „Goldpaares“ mit Kaffee und leckeren Torten, und der Grillmeister zauberte herzhaft Zutaten zu den vielseitigen Beilagen des Buffets.

Natürlich durften auch die Getränke nicht fehlen. Insbesondere die Bowle erhielt großen Zuspruch. Den Gastgebern und Unterstützern bei den Vorbereitungen gebührte wieder Lob und Dank für das gelungene Beisammensein. Die Ankündigung, daß auch für 2021 wieder ein Sommerfest geplant wird, stieß auf große Zustimmung.

Anfang August organisierte wieder unser Wanderfreund aus Großpöna bei Leipzig eine Wanderung zum Markkleeberger See. Dabei lernten wir auch einige Wanderfreunde aus der OG Leipzig kennen, die mit uns Dresdnern auf Tour gingen.

Nun hoffen wir, daß wir die für das Wanderjahr 2020 geplanten Wanderungen noch weiter durchführen können, denn Wandern ist nicht nur Bewegung, sondern auch Gemeinsamkeit und Kommunikation.

Dr. Barbara Biesold

Gemeinsame Wanderungen im Harz und zum „Tag des Wanderns“

Die RGV-Ortsgruppe Braunschweig hat im Sommer 2020 mit dem Glatzer Gebirgs-Verein (GGV) Braunschweig e.V. gemeinsame Wanderungen im Harz unternommen. Durch die Personalunion von Christian Drescher als Vorsitzender beider Vereine hatte er sich als Wanderführer für gemeinsame Touren angeboten.

Die erste Wanderung am Sonntag, dem 19. Juli, von der Stieglitzecke auf dem Reitsteig zur Hanskühnenburg im Harz war die erste nach dem Verbot von Vereinsveranstaltungen und dem Corona-Kontaktverbot. Die Beteiligung an dieser 15 km langen und mittelschweren Tour war wegen der Unsicherheiten durch Corona mit 14 Wanderern noch etwas zurückhaltend. Aber das Wetter meinte es – wie so oft – mit strahlendem Sonnenschein sehr gut.



Foto: Chr. Drescher

Am Sonntag, dem 6. September, wanderten (wegen der weiten Anfahrt) nur 11 Wanderfreunde des RGV und des GGV bei herrlichem Wetter von Neustadt im thüringischen Südharz zur imposanten Burgruine Hohnstein und zur Neustädter Talsperre. Die mittelschwere Strecke von 13 km war sehr interessant und abwechslungsreich.

Eine gemeinsame Unternehmung zum „Tag des Wanderns“ hatten die beiden Vereine bereits 2019 zum ersten Mal in Braunschweig realisiert. Dieses Jahr folgte die zweite Auflage, die wieder an einem Werktag als Abendwanderung ab 18 Uhr stattfand. An der Rundtour in Braunschweig-Riddagshausen haben 30 Wanderer, darunter sechs Gäste, teilgenommen. Durch die Verschiebung vom 14. Mai auf den 18. September war der Sonnenuntergang rund 1½ Stunden früher als in der Ursprungsplanung. Daher war die Wanderstrecke von 8 auf 6

Kilometer gekürzt. Die Wanderer freuten sich über die Tüte mit dem Pin, kleinen Geschenken, Gutscheineheft und Infomaterial. Um 20 Uhr verabschiedete Christian Drescher die Mitglieder und Gäste bei Einbruch der Dunkelheit am Ausgangspunkt in der Ebertallee.

Im nächsten Jahr sollen die gemeinsamen Wanderungen beider Vereine im Harz fortgeführt werden.

Christian Drescher

Spaziergang auf die Landeskronen – Weihe des Körner-Denkmal

Am 18. Juni 2020 um 9.30 Uhr trafen sich 37 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde unserer Görlitzer RGV-Ortsgruppe bei bestem Wetter zur ersten Veranstaltung nach der dreimonatigen Corona-Zwangspause. Seit der Festveranstaltung zur 25jährigen Wiedergründung der RGV-Gruppe Görlitz war es die erste Veranstaltung.

Auf Grund der besonderen Situation (Hygiene-Festlegungen) und der Empfehlungen des Wanderverbandes (keine zu großen Wandergruppen, keine Gäste), aber der großen Lust, wieder in Gemeinschaft zu wandern, wurden drei Wandergruppen gebildet, die auf unterschiedlichen Wegen und mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden zum Gipfel der Landeskronen strebten. Genau um 11.00 Uhr war der Treffpunkt am Körner-Denkmal festgelegt. Die drei Gruppen wurden von den Wanderfreunden Peschel, Klein und Herr geführt.

Unsere Vorsitzende, Wanderfreundin Klein, begrüßte die Mitglieder, wies auf die „Corona-Besonderheiten“ hin, und gemeinsam starteten wir zum Spaziergang. Nach kurzer Zeit des gemeinsamen Weges trennten sich die einzelnen Gruppen. Natürlich wurde darauf geachtet, sich nicht zu „nahezukommen“, aber es gab viel zu erzählen trotz des Weges bergauf.

Die leistungsstärksten Wanderfreundinnen und Wanderfreunde entschieden sich für den direkten Aufstieg bzw. für den Südweg, die Spaziergänger für den Aufstieg über die zum Gipfel führende Fahrstraße.

Die Gruppen, die am neu geschaffenen „Pfaffendorfer Blick“ an einer schönen, künstlerisch gestalteten Sitzbank und einer Orientierungstafel vorbeikamen, nutzten natürlich die Möglichkeit zu einem kurzen Verweilen.

Der Aufstieg zur Landeskronen war für uns „Wanderer“ keine große Herausforderung, und wir erreichten sehr frühzeitig den Gipfel - der Biergarten des Restaurants war geöffnet. Wir hatten noch viel Zeit bis zum Treffpunkt um 11.00 Uhr, so daß wir uns Kaffee, Bier oder Eis in Ruhe schmecken lassen konnten. Pünktlich um 11.00 Uhr trafen wir uns am Körner-Denkmal unterhalb des Biergartens. Wanderfreund Herr vermittelte einige Informationen zum Entstehen des Körner-Denkmal und zu seiner Geschichte. Wanderfreundin Klein informierte die Anwesenden, daß der Stein durch Spendengelder der Mitglieder unserer OG, darüber hinaus mit Unterstützung der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz, die uns auf Antrag 200 € zur Verfügung stellte, und durch freundliche Preisgestaltung des Steinmetzbetriebes Reichel restauriert werden konnte.



Foto: OG Görlitz

Ein Gruppenfoto in „Corona-Outfit“ bildete den Abschluß der Veranstaltung. Einige blieben auf der Landeskronen, um im Restaurant ihr Mittagessen einzunehmen. Die anderen wanderten in kleinen Gruppen zum Ausgangspunkt zurück. Die Ortsgruppe bedankt sich nochmals bei allen Spendern aus der OG, bei der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz und beim Steinmetzbetrieb Reichel für die geleistete Unterstützung.

Horst Herr

Berlin vor und nach Corona

Das Wanderjahr begann mit einer Traditionswanderung am 22. Januar. Von der Gaststätte „Rübezahl“ ging es unterhalb der Müggelberge und entlang des Müggelhorts nach Neu-Helgoland. Um gut in das Wanderjahr zu starten, verwöhnte uns unsere Wanderfreundin Renate Zursak mit einem Heißgetränk – dem Glühwein, den sie in einem Schnellkochtopf im eigenen Pkw an die „Startrampe“ transportierte. Und los ging's – Prost!

Leider wurden nach drei weiteren Wan-

derungen unsere Vorhaben durch Corona gestoppt. Der Plan wurde umgestellt, und am 10. Juni ging es vorsichtig wieder los. Seitdem folgten vier Wanderungen. Die schönste war die Tour nach Gut Hesterberg – ein gelungenes Landerlebnis! Das Gut Hesterberg liegt im Ruppiner Land. Obwohl nur 60 km vor den Toren Berlins gelegen, war die Anreise recht kompliziert. Von Berlin-Marzahn/Hellersdorf ging es mit dem Bus oder mit der U-Bahn bis zur S-Bahn. Dann folgten zwei Umstiege, bevor wir in den Regionalzug RE 6 steigen konnten. Nach einer reichlichen Stunde erreichten wir den versteckten Bahnhof Wustrau-Radensleben. Wir waren jetzt schon insgesamt über zwei Stunden unterwegs. Die fünf Kilometer lange Wanderung zum Gut war sehr abwechslungsreich und führte uns durch Wald und Feld. Wir durchwanderten den Kunstwanderweg, mitten im Wald gelegen und gesäumt von sehenswerten Skulpturen, die vor neun Jahren von Künstlern aus aller Welt geschaffen wurden. Viele Skulpturen sind über drei Meter hoch. Nach dem Kunstwanderweg öffnete sich eine wunderbare Feld- und Wiesenlandschaft mit glücklichen Tieren. In der Ferne erblickten wir das im Jahr 2000 erbaute Gut Hesterberg. Schon vor einigen Jahren wurde das Gut in der ARD zum schönsten Bauernhof gekürt: Keine Massentierhaltung; „von der Weide auf den Teller“!



Foto: OG Berlin

Die Wanderung verlief auf naturbelassenen Wegen, etwas holprig und für uns „Reifere“ nicht allzu zügig zu begehen. Aber der Weg war das Ziel: Ringsherum Wiesen mit Kühen, die auf der Weide gezeugt, geboren und gesäugt sowie ganzjährig im Freien gehalten werden. Auch Hühner und Gänse ließen sich durch uns nicht stören und liefen bzw. watschelten unbekümmert über die Wiesen. Erstaunt waren wir auch über die zahlreichen Rehe und Hirsche, die ebenfalls zum Gut gehören und uns neugierig beäugten.

Am Gut Hesterberg angekommen, erfolgte eine Besichtigung der schönen Bauten mit eigener Schlachtereier, Hofladen und einer Gaststätte. Nach einer Stärkung ging es die fünf Kilometer

wieder zurück zum Zug. Gegen 20.30 Uhr kamen wir reichlich erschöpft wieder zu Hause an. Wir hatten einen beglückenden Tag in der Natur verbracht!

Monika Mohr

Hier meldet sich die OG München

Auch bei uns hat Corona alles über den Haufen geworfen. Wir wollten uns ja eigentlich dieses Jahr zum Mitgliedertreffen in Bischofsgrün sehen, leider wurde dies aber für dieses Jahr ersatzlos gestrichen. Der neue Termin ist jetzt auf 25. bis 30. Juni 2021 festgesetzt. Ich werde im Oktober nochmals alle Ausflugsziele besuchen und mich davon überzeugen, daß nächstes Jahr alles für uns wie geplant hergerichtet wird.

Beim von der OG München ausgetragenen Mitgliedertreffen 2021 stehen Neuwahlen des Vorstandes an. Bereits jetzt geführte Gespräche haben ergeben, daß es einen potentiellen Kandidaten für den Vorsitz gibt. Weitere Informationen geben wir danach bekannt.

Seit Mitte Mai 2020 haben wir hier in München bereits im kleinen Kreise Wanderungen durchgeführt, natürlich unter Berücksichtigung der Coronaschutzauflagen.

Ich grüße alle Wanderfreundinnen und Wanderfreunde und wünsche allen Gesundheit bis zum Wiedersehen,

Eure Gerti Adolph

Hü oder hott? Nein, Huy!

Ein kleiner Bergzug namens Huy, gesprochen Hü, im nördlichen Harzvorland gelegen, wurde als diesjähriges Ziel der Hamelner Wanderwoche Mitte August auserkoren. Als wir uns im Herbst 2019 auf der Huysburg, sprich Hüsburg, wie Duisburg, nur mit H, anmeldeten, ahnten wir nicht, daß Covid 19 daraus eine Zitterpartie werden lassen würde. Aber das Ekkehard-Haus war perfekt vorbereitet, so daß wir uns regelkonform verhaltend einlogieren konnten. Von den angemeldeten 6 Wanderern waren noch 2 abgesprungen, das Durchschnittsalter der aufrechten Vier betrug 77 Jahre, der Bergzug mit 12 km Länge und dem 314 m „hohen“ Buchenberggipfel also genau das Richtige für diese Altersklasse.

Aber was treibt einen, in so eine Gegend zu fahren? Wissen Sie, was Stromatolithe sind, haben Sie schon mal in einen Gletschertopf geschaut, standen Sie schon mal an der Kreuzung der Straße der Romanik mit der Deutschen Alleenstraße,

der Deutschen Fachwerkstraße und der Via Romea? Wenn Sie das alles mit Nein beantworten müssen, dann aber HUY! In westlicher Fortsetzung des Huy befinden sich noch der Große und der Kleine Fallstein, auch um die 300 m hoch und durch einen rund 20 km langen Wanderweg miteinander verbunden. Von dessen südlicher Seite sieht man den kompletten Harznordrand vor sich liegen, überragt vom Brocken mit seinen 1142 m Höhe. Den besten Blick hat man vom unvermeidlichen Bismarckturm, einem enormen Klotz, gebaut zwischen 1901 und 1904. Von der Turmmitte schaut als metallenes Halbreif mit bärbeißigem Gesicht der „eiserne Kanzler“ nach unten auf seine Betrachter (daher der Name Untertan). Wer den Wanderweg nutzen will, hat mehrere Einkehrmöglichkeiten: zu Beginn, in der Mitte und am Ende des Weges. Die nördlich des Städtedreiecks Wernigerode, Quedlinburg und Halberstadt gelegene Huysburg mit Kirche, Benediktinerkloster und Gästehaus lädt Ruhesuchende geradezu ein.



Kein Auto- und Motorradlärm, keine Diskothek, kein Fernsehen in den Zimmern, ein reizvoller Klostergarten, allerdings nur den Mönchen vorbehalten, ein Klosterlädchen mit angeschlossenem Café. Hier ist der Ausgangspunkt einer Reihe schöner Wanderwege, an deren Rand man die oben genannten Seltsamkeiten erkunden kann. Alles in allem das Prädikat: „sehr empfehlenswert“. Ein Einzelzimmer kostet z. Z. 35,- € ohne Frühstück, auch für den schmalen Geldbeutel durchaus machbar. Wer will, kann auch Vollpension buchen. Ein Muß ist der Besuch des Städtchens Osterwieck, 780 als „Saligenstede“ (= Seligenstadt) von Karl dem Großen gegründetes Missionszentrum, das später zunächst zu Ostrewic und dann zu Osterwieck wurde. Die Altstadt ist von einem Ensemble von etwa 400 Fachwerkhäusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert geprägt, die meisten z. T. aufwendig saniert. Überhaupt herrscht im Harzvorland kein Mangel an kulturell interessanten Einrichtungen. Wer insbesondere an Kirchen und Klöstern seine Freude hat, dem sei der

Harzer Klosterwanderweg von Goslar nach Quedlinburg mit einer Länge von 95 km und gespickt mit 7 Klöstern zu empfehlen. Vielleicht wird das die Hamelner Wanderwoche 2021. Wir melden uns rechtzeitig.

Horst Badura; Foto: W. Carty

Herzlichen Glückwunsch

zu einem besonderen Geburtstag
(von Oktober bis Dezember 2020)



- 90. Fiedler, A., Einzelmitglied
Hahn, H., OG Berlin
Neimke, C., OG Goslar
- 91. Lotter, J., OG Wangen
Negro, H., OG Wangen
Schmidt, G. R., OG München
- 93. Reufsteck, E., Einzelmitglied
- 94. Bossewe, E., OG Köln
Hadler, A., OG München
- 96. Hampel, W., OG Düsseldorf
- 97. Granke, E., Einzelmitglied
Schlabs, G. Einzelmitglied

(Information: Heinz Fischbach)

Impressum

Herausgeber: Riesengebirgsverein e.V.

Hauptvorsitzender /
System und Internetservice / Datenschutz:
Heinz Fischbach
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
E-Mail: heinz-fischbach@t-online.de

Hauptschatzmeisterin:
Monika Marotz
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
Konto: Riesengebirgsverein
Postbank Köln
IBAN DE 9437 0100 5002 3802 7503
BIC PBNKDEFF

Redaktion:
Hans-Joachim Hörenz
Wangerooger Weg 6 b, 04157 Leipzig
Tel.: 0341-9804032
E-Mail: hehoerenz@t-online.de

Internet: www.riesengebirgsverein.de

Satz und Druckabwicklung:
Joachim P. Süß / wyl.de

Zum Schutz unserer Umwelt CO₂-neutral gedruckt.